
Beschlussprotokoll des Parteitags der SP Schweiz

22. Februar 2025 in Brig

Vorsitz: Tom Cassee (Generalsekretär der SP Schweiz)

Protokoll: Judith Schmid und Moyra Strub

Anwesend: 400 Delegierte, 50 Gäste, 20 Medienschaffende

1. Eröffnungsgeschäfte und Begrüssungen

Der Parteitag wird von Tom Cassee, Generalsekretär der SP Schweiz, eröffnet.

Es folgt ein Grusswort von Claudia Alpiger, Parteipräsidentin SP Oberwallis und Clément Borgeaud, Parteipräsident PS Valais romand. Claudia und Clément sprechen über die Unterschiede und gemeinsamen Werte der SP Oberwallis und der PS Valais romand sowie die starke Präsenz der bürgerlich-konservativen Kräfte im Kanton. Trotz der kleinen Vertretung der SP setzen sie sich entschlossen für mehr Solidarität und Gerechtigkeit ein. Abschliessend danken sie allen für ihre Anwesenheit und wünschen einen erfolgreichen Parteitag.

Mathias Reynard, Staatsrat des Kantons Wallis, begrüsst ebenfalls alle Anwesenden. Mathias kämpft mit der SP Wallis für mehr Sozialdemokratie in einem schwierigen Umfeld. Ziel ist ein sozialeres Wallis. Er unterstreicht in seiner Rede die Bedeutung des Parteitags und die Wichtigkeit des von Menschen mit Behinderungen verfassten Positionspapiers zur Inklusion. Sozialdemokratie bedeutet Einsatz für alle.

2. Geschäfte zum Ablauf des Parteitages

Mitteilungen

Tom Cassee stellt das Gender-Watch-Protokoll des Parteitags vom 26./27. Oktober 2024 in Davos vor und weist darauf hin, dass am Parteitag Fotos gemacht werden.

Genehmigung der Geschäftsordnung

Redezeitbeschränkung

Gemäss der vorgeschlagenen Geschäftsordnung des Parteitags gilt eine Redezeitbeschränkung von 3 Minuten. Diese kann bei Bedarf mittels Ordnungsantrag auf 2 Minuten verkürzt werden. Es werden alle gebeten, sich bereits im Vorfeld darauf vorzubereiten.

Redner:innenliste

Es gibt keine Beschränkung der Redner:innenliste.

Ordnungsanträge

Ordnungsanträge zum Ablauf eines Traktandums müssen vor Beginn des Traktandums eingereicht werden. Ordnungsanträge können kurz begründet werden. Danach gibt der:die Vorsitzende eine Stellungnahme ab, danach wird abgestimmt.

Wortmeldezettel

Wortmeldungen müssen vor Beginn des vorhergehenden Traktandums eingereicht werden! Sie müssen auf dem Podium geholt und auch dort wieder abgegeben werden! Auch Antragssteller:innen müssen einen Wortmeldezettel ausfüllen.

Beschluss des Parteitags: Die Geschäftsordnung wird einstimmig genehmigt.

Wahl der Stimmenzähler:innen

Die Liste mit den Namen wird vorgelesen.

Sektor	Stimmenzähler:innen	Stellvertretungen
1	Odette Habiyakare	Catherine Metford
2	Etemi Xhelajdin	Anita Egg
3	Käthi Furrer	Fabrizio Boeniger
4	Anouk Rozalia Gundi	Bernhard Imhof
5	Olivier Perruchoud	Marco Altherr
6	Xiao Ember	Lisa Schweizer
7	Martin Hagi	Walter Seiler
8	Açelya Göksu	Karim Saïd
9	Ugur Diktas	Jonathan Behava
10	Lisa Mathys	Till Berchtold
11	Ursula Blaser	André Liechti
12	Veronika Witzig	Josef Allenbach

Beschluss des Parteitags: Stimmenzähler:innen gemäss vorgelesener Liste einstimmig gewählt.

Wahl der Mandatsprüfungskommission

Karin Mader und Andreas Weibel werden vorgeschlagen.

Beschluss des Parteitags: Karin Mader und Andreas Weibel einstimmig gewählt.

Genehmigung definitive Traktandenliste

Beschluss des Parteitags: Traktandenliste einstimmig genehmigt.

3. Protokoll des Parteitags vom 26./27. Oktober 2024 in Davos

Das Protokoll des Parteitags vom 26./27. Oktober 2024 in Davos wurde im Internet publiziert (vgl. [hier](#)). Danke an Regula Schweizer und Pia Wildberger fürs Verfassen.

Beschluss des Parteitags: Protokoll mit 4 Enthaltungen genehmigt.

4. Begrüssung und Rede von Matteo Meyer und Cédric Wermuth

Die vollständigen Reden von Matteo Meyer und Cédric Wermuth sind [hier](#) zu finden.

Matteo Meyer, Co-Präsidentin der SP Schweiz begrüsst alle Anwesenden herzlich. In ihrer Rede kritisiert Matteo scharf den Einfluss von Trump und grossen Tech-Konzernen auf die Demokratie, insbesondere durch gezielte Desinformationskampagnen und die Verbreitung von Hassbotschaften. Sie warnt vor der Zerstörung demokratischer Werte und sieht Parallelen zur Schweizer Politik, insbesondere zur SVP, die gezielt Spaltung und Hetze betreibt. Matteo hebt hervor, dass auch etablierte bürgerliche Parteien oft bereit seien, demokratische Prinzipien zugunsten wirtschaftlicher Interessen aufzugeben. Sie fordert eine klare Abgrenzung gegen Rechtspopulismus und Neofaschismus sowie den Schutz grundlegender Rechte für Frauen, queere Menschen und Geflüchtete. Trotz der aktuellen Herausforderungen sieht sie Hoffnung in der Mobilisierung der Zivilgesellschaft, sei es in der Schweiz oder durch Protestbewegungen in Deutschland. Matteo appelliert für soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und den Schutz demokratischer Institutionen aktiv einzutreten.

Cédric Wermuth, Co-Präsident der SP Schweiz begrüsst ebenfalls alle Anwesenden herzlich. Cédric berichtet eindringlich von seinem Besuch in der Ukraine. Er kritisiert einerseits die mangelnde Solidarität der Schweiz mit der Ukraine und andererseits die bürgerlichen Parteien, die oft wirtschaftliche Interessen über moralische Prinzipien stellen. Besonders scharf kritisiert er Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter, die sich zu stark an die Trump-Regierung anlehne und europäische Werte verrate. Cédric warnt vor einem Europa, das sich in Einflusszonen zwischen autoritären Kräften aufteilt, und fordert stattdessen ein Europa der sozialen Gerechtigkeit und demokratischen Prinzipien. Er betont, dass die SP eine starke Einigung mit der EU anstrebe, jedoch nur unter Wahrung des Lohnschutzes und des Service

Public. Abschliessend plädiert er für ein Europa, das sich klar gegen Rechtsextremismus, Kapitalausbeutung und Demokratieabbau stellt.

5. Sammelstand der Finanzplatz-Initiative

Samuel Bendahan informiert über die Finanzplatzinitiative und betont dabei folgendes: Die Schweiz kann etwas bewirken – auch als ein kleines Land. Der Finanzplatz hat einen erheblichen Einfluss auf das Klima. Der Schweizer Finanzsektor verursacht über 18-mal mehr schädliche Emissionen als im Inland ausgestossen werden. Die Finanzplatzinitiative wird von einer breiten Allianz vorangetrieben. Die SP allein hat bereits mehr als 30'000 Unterschriften gesammelt, doch weiteres Engagement ist erforderlich. Alle von uns können etwas tun, um Veränderung zu bewirken.

Im Anschluss wird ein Video gezeigt. Mattea Meyer erklärt im Video, welchen grossen und negativen Einfluss Investitionen aus der Schweiz auf die Umweltschäden und CO₂-Emissionen weltweit haben.

Projekt «Leitfaden Umsetzung Stromgesetz»

Urs Thumm gibt im Namen der Subkommission Klima & Energie ein kurzes Update zum Projekt «Leitfaden Umsetzung Stromgesetz». Ein erster Entwurf von 12 Modulen zur effizienten Umsetzung des Stromgesetzes wurde erarbeitet. Die Module können schliesslich von Gemeinde- und Kantonsvertreter:innen der SP besucht werden. Urs ruft dazu auf, dass Fachleute oder alle, die sich gerne am Projekt beteiligen möchten, sich bei Leo Keller, Konrad Brunner oder beim Sekretariat der SP Schweiz melden sollen.

6. Parolenfassungen für eidg. Abstimmungen

Eigenmietwert

Tom erklärt, dass es sich um ein obligatorisches Referendum handelt, weil es eine Verfassungsänderung braucht. Die Abstimmung wird wahrscheinlich im September 2025 stattfinden.

Es folgen Wortmeldungen von Florian Schweri und Baptiste Hurni.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Céline Widmer.

Empfehlung des Präsidiums: Nein-Parole zur Einführung einer Objektsteuer auf Zweitliegenschaften.

Beschluss des Parteitags: Nein-Parole mit wenigen Enthaltungen beschlossen.

Ordnungsantrag von Nathalie Ruoss, JUSO

Nathalie Ruoss stellt den Ordnungsantrag, Traktandum 8 mit Rederecht zu behandeln. Es sei wichtig, dass auch Kritik an der Politik von Bundesrat Beat Jans geäussert werden dürfe.

Empfehlung des Präsidiums: Mattea Meyer nimmt Stellung zum Ordnungsantrag und empfiehlt die Ablehnung des Ordnungsantrags. Sie betont, dass wir bislang bei Reden keine Wortmeldungen hatten und erinnert daran, dass Bundesrat Beat Jans von der SVP angegriffen werde, genau weil er sich klar für das Recht auf Asyl ausspricht.

Beschluss des Parteitags: Ordnungsantrag abgelehnt.

7. Familienzeitinitiative

Min Li Marti unterstreicht, dass die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern nach der Geburt eines Kindes besonders deutlich wird. Männer verdienen mehr, Frauen übernehmen den Grossteil der Care-Arbeit. Die Schweiz ist im internationalen Vergleich weit ab mit der aktuellen Regelung von 14 Wochen Mutterschafts- und 2 Wochen Vaterschaftsabsenz. Die Familienzeitinitiative fordert die Einführung einer Familienzeit von 18 Wochen für Mütter und 18 Wochen für Väter. Die Initiative wird bis in die politische Mitte hinein unterstützt.

Es folgen Wortmeldungen von Laurie Willomet, Valérie Piller Carrard, Charlotte Günther, Mariela Muri, Jean-Daniel Strub, Vanessa Bieri und Edith Siegenthaler.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Mattea Meyer.

Empfehlung des Präsidiums: Unterstützung der Initiative (Zweidrittelmehrheit).

Resultat: Mit 267 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 95 Enthaltungen die Unterstützung der Initiative beschlossen.

8. Rede Bundesrat Beat Jans

Beat Jans warnt in seiner Rede vor der zunehmenden politischen Unsicherheit und dem Erstarken rechtspopulistischer Bewegungen. Er kritisiert Forderungen nach Abschottung, die Ängste schüren und keine realistischen Lösungen bieten. Stattdessen plädiert er für eine umfassende Sicherheitsstrategie, die Kriminalitätsbekämpfung, soziale Gerechtigkeit und Integration umfasst. Besonders betont er die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere innerhalb von Schengen/Dublin. Zudem verweist Jans auf Reformen zur Bekämpfung häuslicher Gewalt, dem Einsatz für Lohngleichheit und Schuldensanierung. Beat Jans ruft dazu auf, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Vertrauen in demokratische Institutionen zu bewahren. Er unterstreicht, dass linke Politik auf pragmatische Lösungen setzen muss, um den Menschen Sicherheit zu geben. Als Beispiel nennt er die fortschrittliche Integrationspolitik im Kanton Wallis, die trotz konservativer Mehrheit erfolgreich

umgesetzt wurde. Abschliessend betont er, dass politische Glaubwürdigkeit entscheidend ist und dass es darauf ankommt, den eigenen Werten treu zu bleiben.

9. Positionspapier der SP Schweiz.

Nichts über uns ohne uns – Inklusion jetzt!

Islam Alijaj fordert in seiner Rede echte Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen. Er kritisiert, dass Menschen mit Behinderungen oft übergangen oder nicht ernst genommen werden. Er erinnert daran, dass die Schweiz sich zur Chancengleichheit verpflichtet hat, diese aber noch nicht umgesetzt ist – Barrierefreiheit sei ein Menschenrecht, das täglich missachtet werde. Gemeinsam mit der AG Inklusion hat er das erste nationale Positionspapier der SP Schweiz erarbeitet, das klare Forderungen stellt und Veränderungen anstösst. Er betont, dass Inklusion bei Sprache, Strukturen und politischem Handeln beginnt und dass die SP eine klare Position dazu einnehmen muss. Abschliessend ruft er dazu auf, gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft zu kämpfen, in der niemand ausgeschlossen wird.

Sébastien Kessler spricht über die Selbstbestimmung und Teilnahme am öffentlichen Leben. Sébastien geht in seiner Rede konkret auf selbstbestimmtes Wohnen, angemessene Bildung und inklusive Architektur ein. Menschen mit Behinderungen wünschen sich nichts anderes, als am Leben teilzuhaben – so wie alle anderen Menschen es sich auch wünschen.

Tatjana Binggeli fordert in ihrer Rede mehr Gleichstellung für Frauen mit Behinderung. Tatjana geht auch auf Ableismus und das Patriarchat bezüglich Menschen mit Behinderungen ein. Tatjana spricht zudem über die doppelte Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen. Statistiken zeigen, dass sie ein höheres Risiko haben, Opfer von Gewalt in der Familie oder am Arbeitsplatz zu werden. Besonders hebt sie das Thema Zwangssterilisationen hervor, die gegen die Menschenrechte verstossen. Tatjana fordert die Delegierten auf, sich für eine Gesellschaft einzusetzen, die Diversität feiert und Frauen mit Behinderungen unterstützt.

Nicole Tille bezieht sich in ihrem Beitrag auf die Problematik der Sozialversicherungen und der Assistenz, mit denen Menschen mit Behinderung konfrontiert sind. Nicht alle Menschen mit Behinderungen sind arbeitsunfähig, aber teilweise bedarf es einer Assistenz in Form von technischer oder sonstiger Unterstützung, die nicht immer von der IV übernommen wird. Gegen diese Problematiken gilt es aktiv vorzugehen.

Behandlung der Anträge und Diskussion

Tom Cassee erklärt, dass zu Anträgen, die vom Präsidium der SP Schweiz zur Annahme empfohlen wurden und die nicht von Delegierten bestritten werden, diese als stillschweigend genehmigt gelten. Anträge, die das Präsidium zur modifizierten Annahme empfiehlt und bei welchen die Antragstellenden mit dem modifizierten Vorschlag einverstanden sind, gelten ebenfalls als stillschweigend genehmigt sollten keine gegenteiligen Wortmeldungen erfolgen.

Beschluss des Parteitags: Vorgehen wird verabschiedet.

Allgemeine Wortmeldungen zum Positionspapier

Von Kevin Rauch, Rita Schmid und Martine Rouiller gibt es allgemeine Wortmeldungen zum Positionspapier.

A-1: Sarah Egli

Sarah Egli stellt ihren Antrag in einer Videobotschaft vor und begründet, warum sie daran festhält.

Wortmeldung: Pesche Buri.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält David Roth.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Ablehnung.

Begründung: Auf die Wiedergabe der Begründungen im Protokoll wird verzichtet, da sämtliche Begründungen in der Schlussdokumentation zu finden sind, vgl. [hier](#).

Beschluss des Parteitags: Antrag von Sarah Egli abgelehnt.

A-2: Bruno Achermann

Keine Wortmeldung.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Ablehnung.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Bruno Achermann einstimmig abgelehnt.

A-3: Bruno Achermann

Wortmeldung: Sina Eggimann im Namen der AG Inklusion (Entfernung des Wortes «angemessen»).

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Modifizierte Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Bruno Achermann modifiziert angenommen inklusive der Entfernung des Wortes «angemessen».

A-4: Pesche Buri

Wortmeldung: Léa Dubochet.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält David Roth.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Modifizierte Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Pesche Buri modifiziert angenommen.

A-5: Mirjam Hostetmann und andere

Mirjam Hostetmann stellt ihren Antrag vor und begründet, warum sie daran festhält.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Samuel Bendahan.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Modifizierte Annahme

Beschluss des Parteitags: Antrag von Mirjam Hostetmann modifiziert angenommen.

A-6: Bernadette Dubs

Bernadette Dubs stellt ihren Antrag vor und begründet, warum sie daran festhält.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Jon Pult.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Ablehnung.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Bernadette Dubs abgelehnt.

A-7: Mirjam Hostetmann und andere

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Mirjam Hostetmann stillschweigend angenommen.

A-8: Chaim Ben C. Howald und andere

Wortmeldung: Mario Huber.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält David Roth.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Modifizierte Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Chaim Ben C. Howald modifiziert angenommen.

A-9: Bernadette Dubs

Bernadette Dubs stellt ihren Antrag vor und begründet, warum sie daran festhält.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Ablehnung.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Bernadette Dubs abgelehnt.

A-10: Kevin Rauch

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Kevin Rauch stillschweigend angenommen.

A-11: Kevin Rauch

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Kevin Rauch stillschweigend angenommen.

A-12: Daniel Bürgin

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Daniel Bürgin stillschweigend angenommen.

A-13: Léa Dubochet und andere

Wortmeldung: Sina Eggimann im Namen der AG Inklusion (Umformulierung des Wortes «Spargründe»).

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Léa Dubochet stillschweigend angenommen inklusive der Umformulierung des Wortes «Spargründe».

A-14: Julien Clément Waeber

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Clément Waeber stillschweigend angenommen.

A-15: Kevin Rauch

Wortmeldung: Léa Dubochet.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Mattea Meyer.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Kevin Rauch angenommen.

A-16: Kevin Rauch

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Kevin Rauch stillschweigend angenommen.

A-17: Mirjam Hostetmann und andere

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Mirjam Hostetmann stillschweigend angenommen.

A-18: Inge Schädler SP60+, Heinz Gilomen SP60+

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Ablehnung.

Beschluss des Parteitags: Keine Abstimmung, weil Antrag von Inge Schädler und Heinz Gilomen zurückgezogen wurde.

A-19: Inge Schädler SP60+, Heinz Gilomen SP60+

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Modifizierte Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Inge Schädler und Heinz Gilomen stillschweigend modifiziert angenommen.

A-20: Inge Schädler SP60+, Heinz Gilomen SP60+

Heinz Gilomen stellt seinen Antrag vor und begründet, warum er daran festhält.

Wortmeldung: Mirjam Hostetmann.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Cédric Wermuth.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Ablehnung.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Inge Schädler und Heinz Gilomen abgelehnt.

A-21: Daniel Bürgin

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Daniel Bürgin stillschweigend angenommen.

A-22: Kevin Rauch

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Modifizierte Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Kevin Rauch stillschweigend modifiziert angenommen.

A-23: Noëmi Holtz

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Modifizierte Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Noëmi Holtz stillschweigend modifiziert angenommen.

A-24: Sarah Egli

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Ablehnung zugunsten Annahme A-25.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Sarah Egli stillschweigend abgelehnt.

A-25: Bruno Achermann

Wortmeldungen: Sina Eggimann im Namen der AG Inklusion (Streichung des Satzes «In der deutschsprachigen Übersetzung der UN-BRK wird «inclusion»[engl.] mit Integration übersetzt.») und Heinz Gilomen.

Empfehlung des Präsidiums der SP Schweiz: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Antrag von Bruno Achermann stillschweigend angenommen inklusive Streichung des oben erwähnten Satzes.

Schlussabstimmung

Beschluss des Parteitags: Positionspapier «Nichts über uns ohne uns – Inklusion jetzt!» einstimmig verabschiedet.

Mattea Meyer hält ein kurzes Schlusswort und dankt den Mitgliedern der AG Inklusion für ihre wertvolle Arbeit. Es folgt eine Fotoaktion.

10. Statuarische Geschäfte

Budget 2025

Das Budget 2025 liegt vor und kommt ohne weitere Erläuterungen zur Abstimmung.

Empfehlung Parteirat: Genehmigung Budget 2025.

Beschluss des Parteitags: Budget 2025 mit 1 Enthaltung genehmigt.

11. Politische Aktualitäten

Stimmen zur Situation im Nahen Osten

Samuel Bendahan spricht über die humanitäre Katastrophe in Gaza und über die Arbeit der UNRWA. Bestrebungen die UNRWA einzuschränken ist nicht akzeptabel. Es braucht einen Waffenstillstand in Gaza. Die SP muss sich gegen die imperialen Gelüste von Donald Trump und für die Menschen in der Region einsetzen. Oberste Priorität hat die Einhaltung des Völkerrechts.

Es folgt eine Videobotschaft von Roland Friedrich, UNRWA. Friedrich spricht über die Arbeit der UNRWA in der Region und betont deren Bedeutung insbesondere in Gaza und im Westjordanland. UNRWA hat von allen dort vertretenen Hilfsorganisationen die grösste Reichweite und geniesst das Vertrauen der Bevölkerung. Auch im Norden des Westjordanlandes

verschlechtert sich die humanitäre Lage derzeit in beispielloser Weise. Seit Anfang Januar wurden bereits 40'000 Menschen gewaltsam vertrieben. Lokale Beobachter:innen sprechen von einer Wiederholung des Gaza-Szenarios im Norden der West Bank. Das israelische Parlament behindert die Arbeit der UNRWA durch Gesetze, die in klarem Widerspruch zum Völkerrecht stehen und das Leben von Schutzsuchenden und UNRWA-Mitarbeiter:innen gefährden. Die falschen Anschuldigungen Israels gegen die UNRWA entsprechen nicht der Wahrheit, wie Friedrich sagt und seien Teil einer Kampagne gegen das Hilfswerk. UNRWA war immer als Übergangslösung gedacht. Ziel ist es, dass ein unabhängiger palästinensischer Staat die Aufgaben der UNRWA übernehmen kann. Bis dahin ist es wichtig, dass die UNRWA weiterhin politisch und finanziell unterstützt wird, auch von der Schweiz. Friedrich bedankt sich schliesslich für die Unterstützung der SP, welche die humanitäre Tradition der Schweiz verkörpert.

12. Resolutionen

R-1 der des Präsidiums: Strategie für die Schweizer Europapolitik

Inhalt der Resolution: Die Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimakrise und soziale Ungleichheiten erfordert internationale Zusammenarbeit, weshalb eine engere Kooperation zwischen der Schweiz und der EU notwendig ist. Ein wichtiger Schritt wurde kürzlich durch den Abschluss der Verhandlungen zwischen dem Schweizer Bundesrat und der EU-Kommission erreicht, der die bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU stabilisiert und weiterentwickelt. Für die Schweiz ist eine vertiefte europäische Verankerung entscheidend, um in globalen politischen Prozessen mitzuwirken und Werte wie Menschenrechte zu verteidigen. Diese Zusammenarbeit stärkt den Handlungsspielraum der Schweiz und ist ein Zeichen internationaler Solidarität. Die SP begrüsst die Einigung, fordert jedoch, dass die Ergebnisse auch durch innenpolitische Massnahmen ergänzt werden, die die Lebensqualität und den Lohnschutz verbessern. Eine politische Einigung innerhalb der Schweiz ist erforderlich, um das Land als aktive Partnerin in einem demokratischen Europa zu positionieren.

Es gibt Wortmeldungen von Lucien Schwed, Léa Dubochet, Jean-Daniel Strub, Jana Kürzi und Sebastian Werlen.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Jon Pult.

Empfehlung des Präsidiums: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Resolution wird verabschiedet.

R-2 der SP Frauen: Mit linker und feministischer Politik gegen den rechtskonservativen Backlash

Virginia Köpfli beginnt ihre Rede folgendermassen: Am 5. November 2024 wurde Donald Trump erneut zum US-Präsidenten gewählt, was massive Auswirkungen auf die Weltpolitik hat und insbesondere Frauen, queere Personen und andere marginalisierte Gruppen bedroht. Dieser Rechtsruck zeigt sich weltweit, auch in Europa, wo rechtskonservative Parteien in mehreren Wahlen deutliche Erfolge erzielten. Der zunehmende Angriff auf die Rechte von Frauen und Minderheiten macht deutlich, dass soziale Gerechtigkeit und linke Wirtschaftspolitik untrennbar verbunden sind. Die SP Schweiz lehnt eine Trennung dieser Kämpfe ab und setzt sich weiterhin für eine Politik ein, die Feminismus, Antirassismus und soziale Gerechtigkeit vereint. Um den rechtskonservativen Backlash zu bekämpfen, fordert sie eine stärkere Vernetzung mit linken Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Tamara Funicello.

Empfehlung des Präsidiums: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Resolution wird verabschiedet.

R-3 Aleksandra Zdravković und andere: Solidarität mit den Studierenden und Schüler:innen in Serbien

Stefan Dietrich informiert, dass die Proteste in Serbien seit Jahren zunehmen, da Korruption, politische Repression, Umweltzerstörung und Misswirtschaft unter Präsident Vučić das Land destabilisieren. Besonders die aktuellen Studierendenproteste gegen die Regierung, ausgelöst durch den tödlichen Einsturz eines Bahnhofs in Novi Sad, haben die Lage weiter zuge-spitzt. Die Regierung reagiert mit Gewalt, Überwachung und Einschüchterung, um den Widerstand zu unterdrücken, während gleichzeitig umstrittene Rohstoffprojekte wie der Lithium-Abbau trotz massiver Proteste weiter vorangetrieben werden. Die SP Schweiz solidarisiert sich mit den Demonstrierenden und fordert die Achtung der Menschenrechte, ein Ende der Repression sowie den Stopp von Exporten schweizerischer Überwachungstechnologien nach Serbien. Zudem setzt sie sich für den Schutz der Umwelt und gegen Rohstoffprojekte ein, die gegen den Willen der lokalen Bevölkerung durchgesetzt werden.

Es folgt eine Wortmeldung von Lea Meister.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Cédric Wermuth.

Empfehlung des Präsidiums: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Resolution wird einstimmig verabschiedet.

R-4 Sinem Gökçen und andere: Für ein demokratisches, friedliches und solidarisches Syrien und Solidarität mit Nord- und Ostsyrien (Rojava)

Sinem Gökçen beschreibt in ihrer Rede die dramatische Lage in Syrien nach dem Sturz von Bashar al-Assad und die Machtübernahme durch die islamistische Gruppe HTS. Sie betont, dass HTS-Frauenrechte und religiöse Minderheiten unterdrückt, während Millionen Menschen auf der Flucht und auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Die Türkei nutzt die Instabilität für eigene militärische Angriffe, und auch der IS bleibt eine Bedrohung, da gefangene Kämpfer jederzeit befreit werden könnten. Gleichzeitig wird Syrien zum geopolitischen Schlachtfeld globaler Mächte wie Russland, der Türkei und den USA. Sinem kritisiert die Untätigkeit der Schweiz und ruft zu internationaler Solidarität auf. Sie fordert ein entschiedenes Eintreten für Frieden, Demokratie und Gerechtigkeit in Syrien.

Es folgt eine Wortmeldung von Midia Piroti.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Jon Pult.

Empfehlung des Präsidiums: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Resolution wird einstimmig verabschiedet.

R-5 der SP Migrant:innen: Für ein modernes Bürgerrecht

Inhalt der Resolution: Mehr als 25% der in der Schweiz lebenden Menschen besitzen keinen Schweizer Pass, was auf die hohen Hürden des Einbürgerungsrechts hinweist, die oft diskriminierend und willkürlich sind. Besonders weniger qualifizierte und sozial benachteiligte Personen haben geringe Chancen auf Einbürgerung. Die SP unterstützt daher die Volksinitiative «Für ein modernes Bürger:innenrecht», die eine faire Chance auf gesellschaftliche Anerkennung für alle Menschen bieten soll, die in der Schweiz leben. Die SP setzt sich für konkrete politische Massnahmen ein, um den Zugang zum Bürgerrecht zu erleichtern, wie z.B. die Erleichterung der Einbürgerung für die zweite Generation und für Staatenlose. Sollte der Bundesrat die Initiative ablehnen, wird die SP einen Gegenvorschlag erarbeiten. Auf kantonaler und kommunaler Ebene werden zudem Massnahmen wie die Senkung der Gebühren und eine erleichterte Integration gefordert.

Es gibt Wortmeldungen von Tarek Naguib, Oleksandr Terletskyi, Sinem Gökçen und Reis Luzhnica.

Das Schlussvotum für das Präsidium hält Jean Tschopp.

Empfehlung des Präsidiums: Annahme.

Beschluss des Parteitags: Resolution wird einstimmig verabschiedet.

13. Div. Mitteilungen

Charlotte Günther hat eine Wortmeldung. Sie bezieht sich darin auf den Ordnungsantrag der JUSO, der forderte, dass das Traktandum 8 ein redeberechtigtes Traktandum ist. Charlotte kritisiert im Namen der JUSO, dass die Ablehnung des Ordnungsantrags und somit einer offenen Debatte nicht wirklich demokratisch sei. Der Wille der Mehrheit wird jedoch akzeptiert, dennoch ist Charlotte über die Entscheidung enttäuscht.

Schliesslich folgt von Tom Cassee ein Dank an die SP Ober- und Unterwallis, die Stadtgemeinde Brig-Glis für das Sponsoring des Weins für den Apéro, die Übersetzer:innen, die Technik, das Zentralsekretariat, die Delegierten und die Gäste für die Teilnahme sowie den interessanten Parteitag.

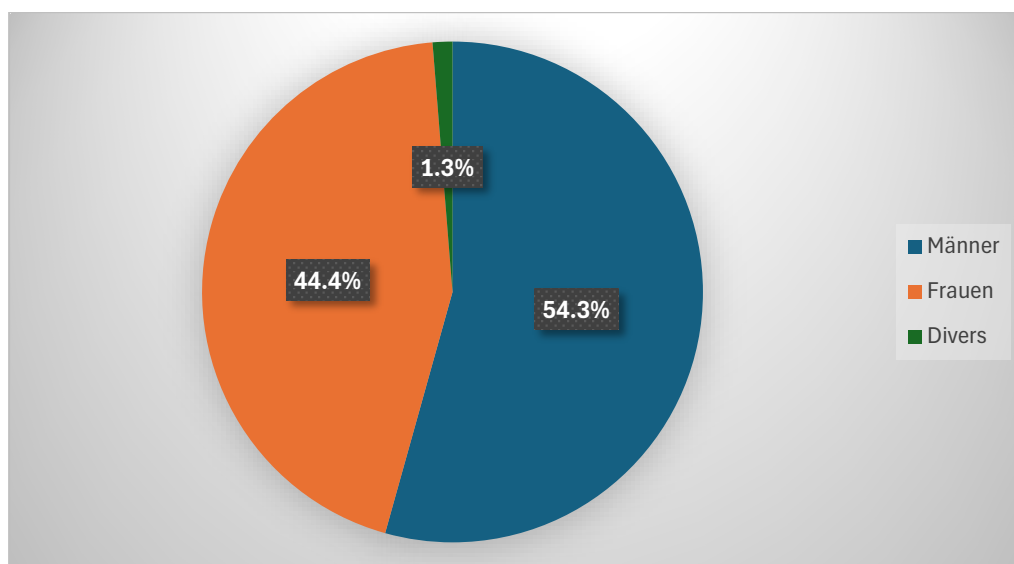
Der nächste Parteitag findet am 25. Oktober 2025 in Sursee statt.

Zum Schluss wird die Internationale gesungen.

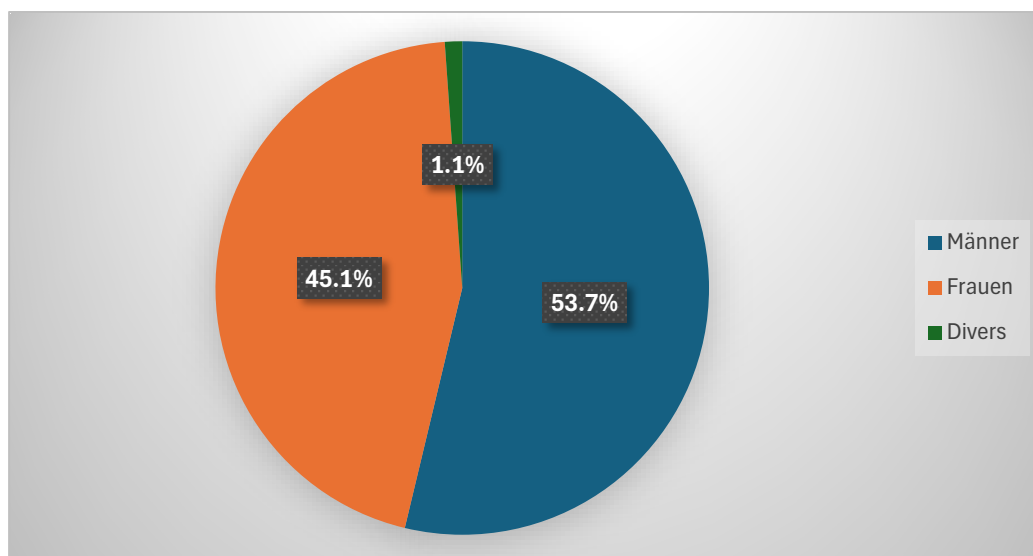
Gender Watch Protokoll

	Delegierte	Total in % Delegierte	Gäst:innen	Total Anwesende	Total in % Anwesende
Männer	213	54.3%	24	237	53.7%
Frauen	174	44.4%	25	199	45.1%
Divers	5	1.3%	0	5	1.1%
Total	392	100%	49	441	100%

Anwesende Delegierte

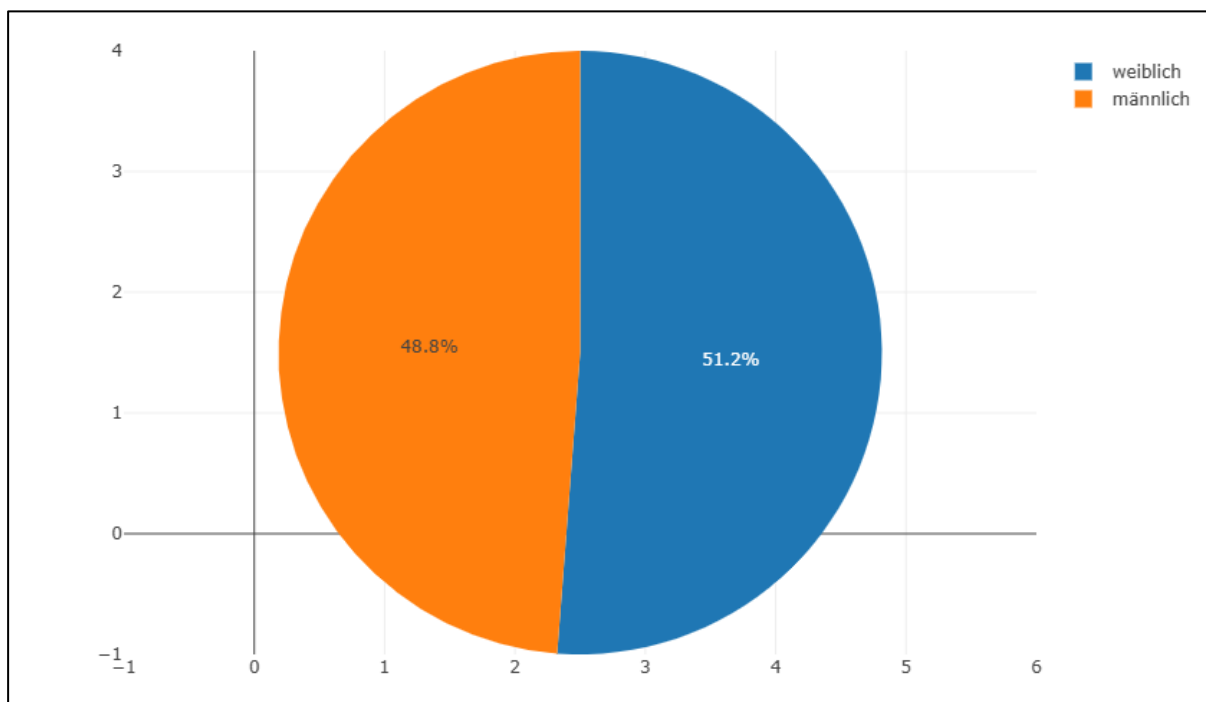


Total Anwesende

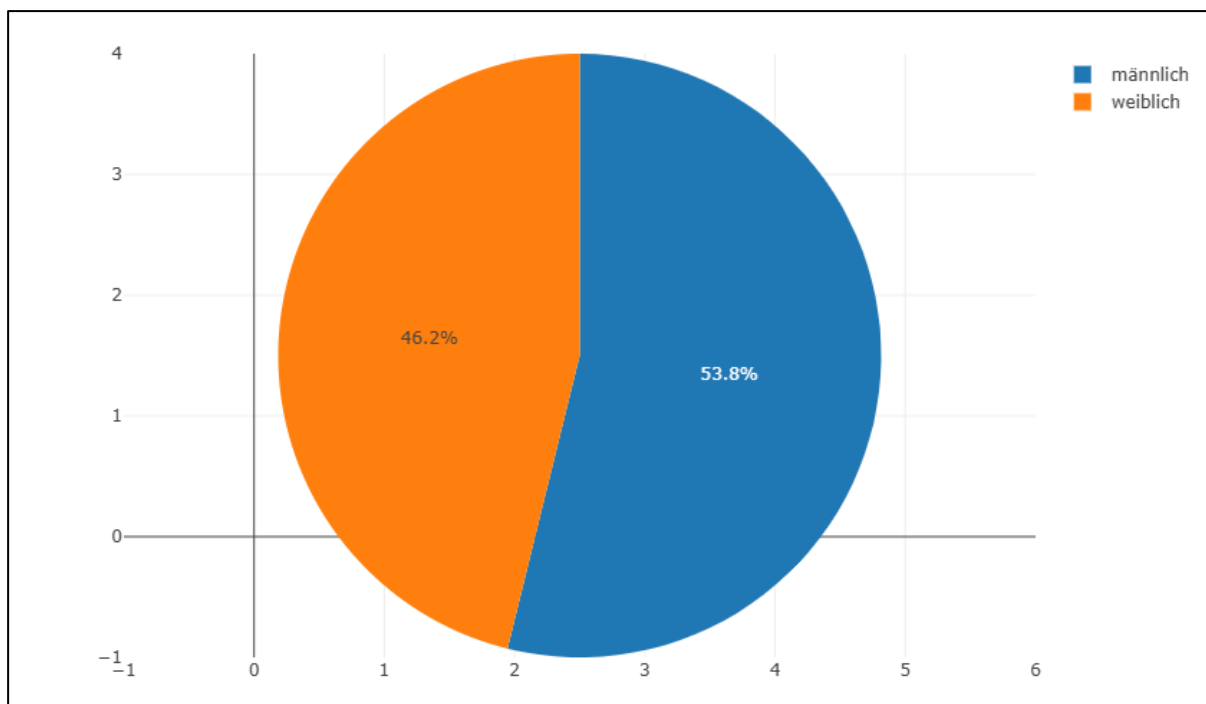


Auswertung aller Wortmeldungen

Anzahl

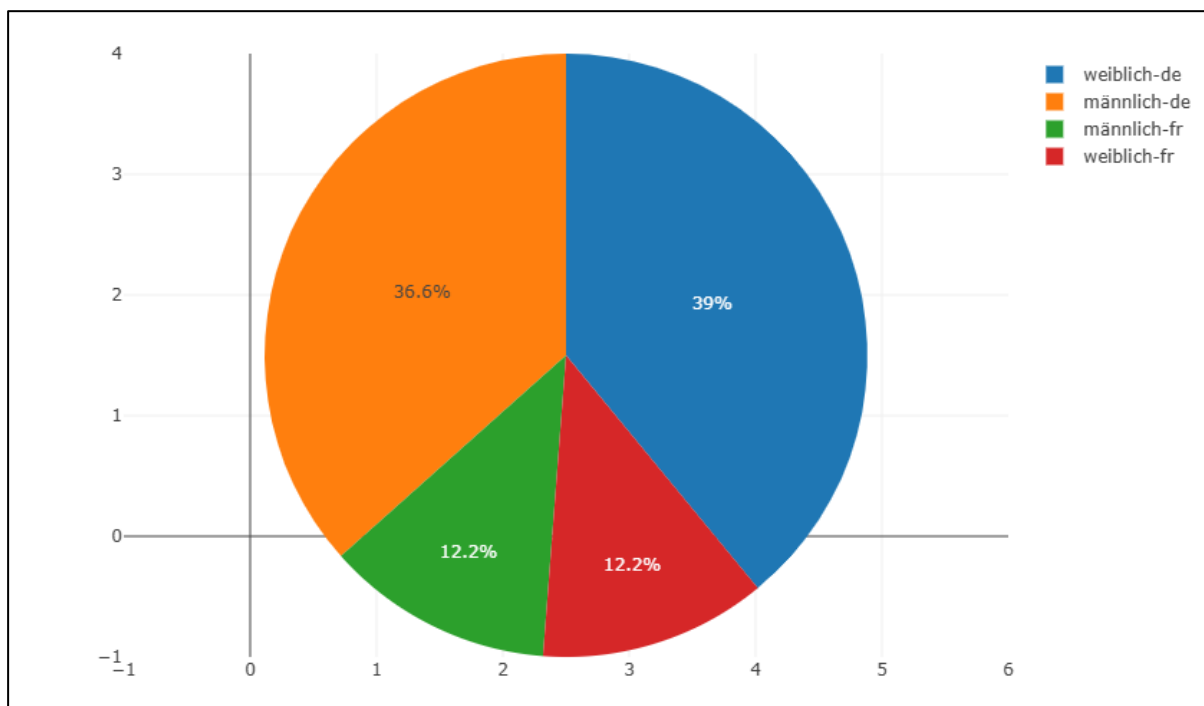


Dauer

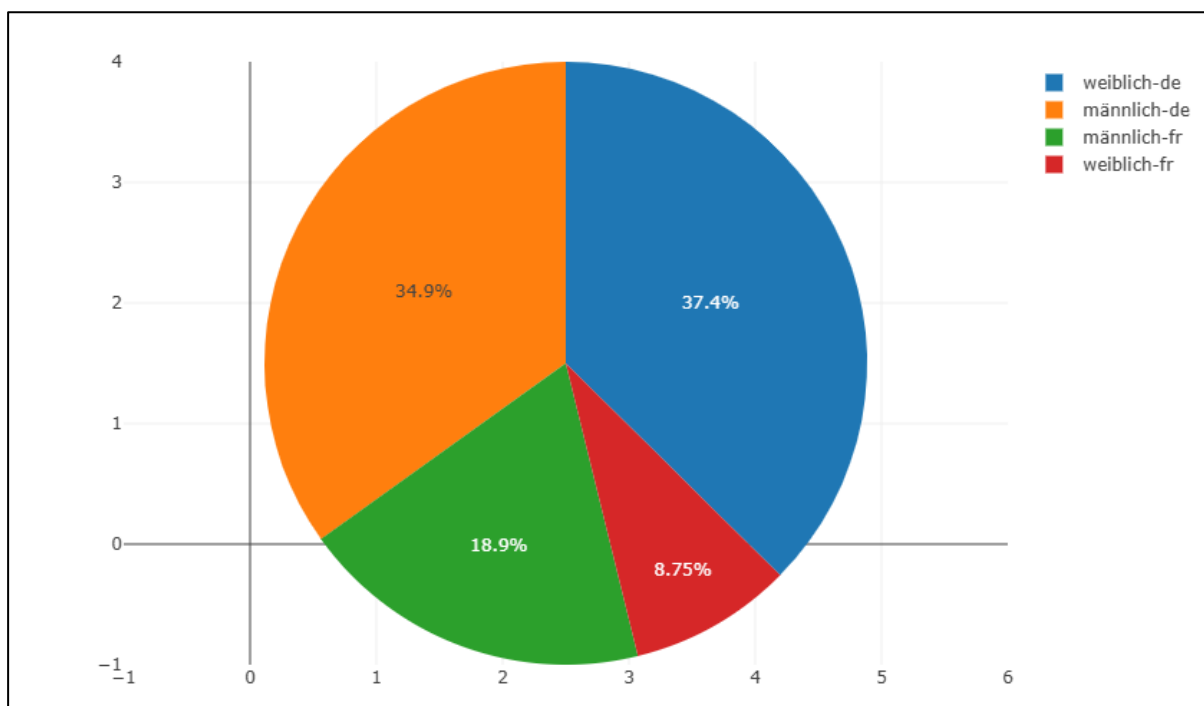


Auswertung der Wortmeldungen nach Gender und Sprache

Anzahl

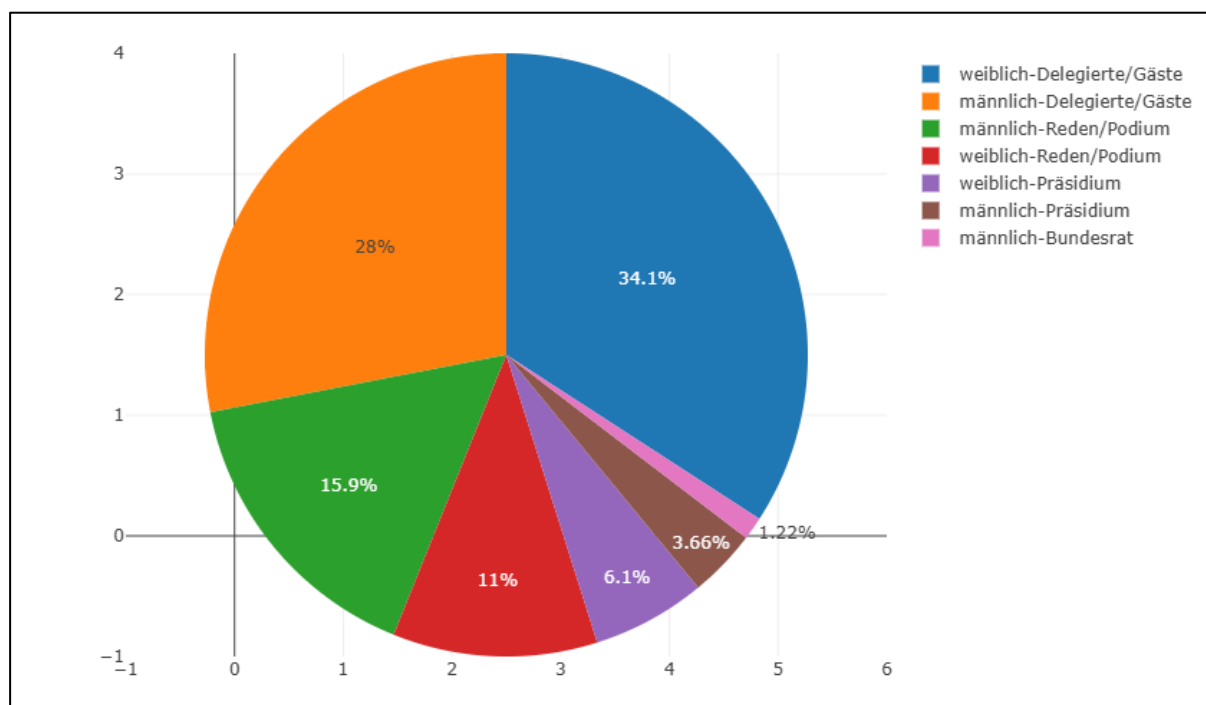


Dauer

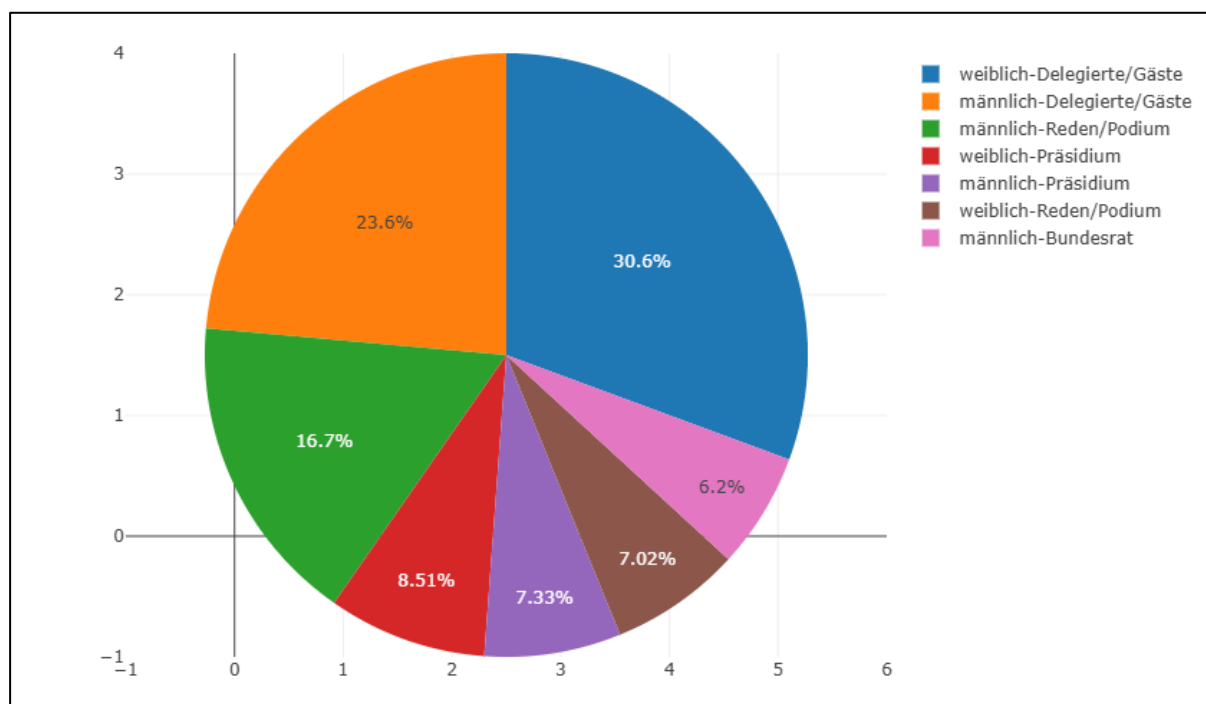


Auswertung der Wortmeldungen verschiedener Redner:innen-Gruppen

Anzahl

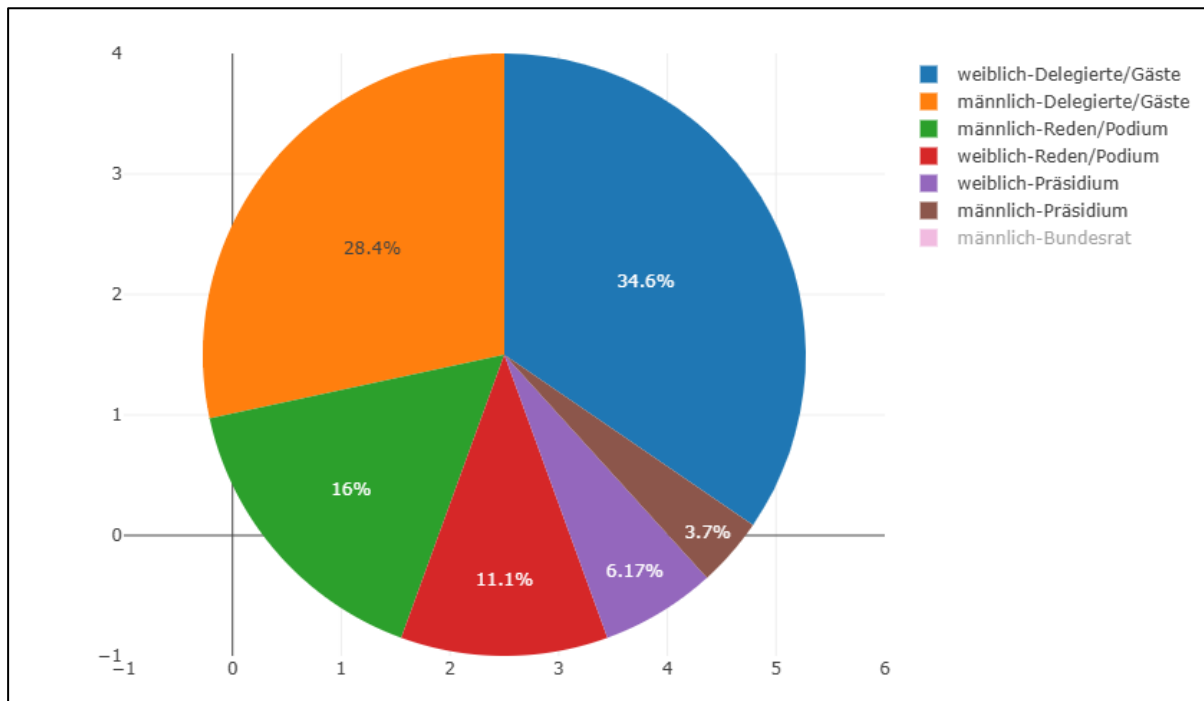


Dauer

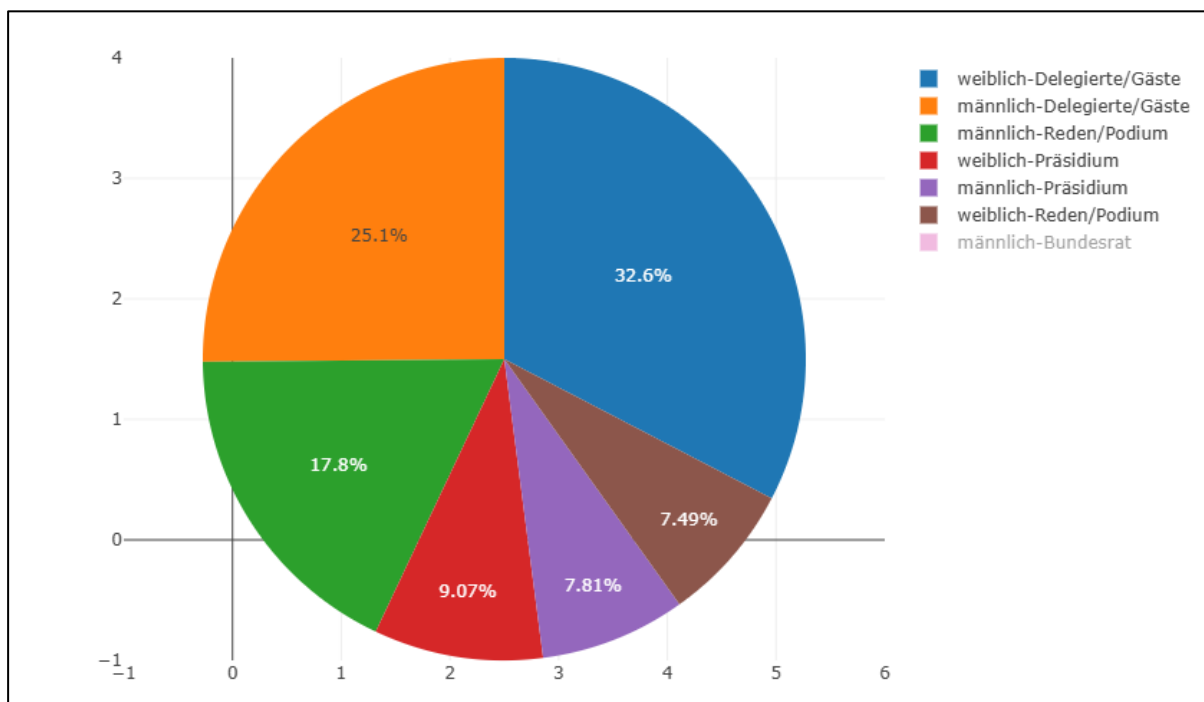


Auswertung der Wortmeldungen verschiedener Redner:innen-Gruppen ohne Bundesrat

Anzahl

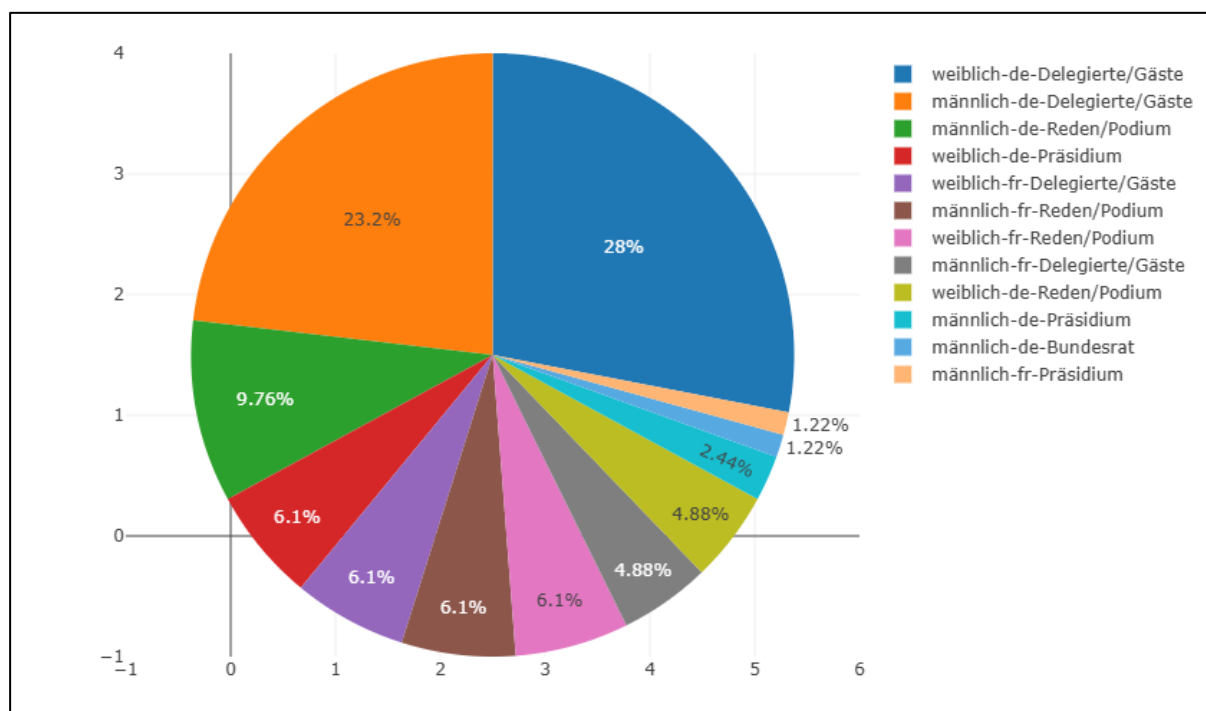


Dauer



Auswertung der Wortmeldungen verschiedener Redner:innen-Gruppen und Sprache

Anzahl



Dauer

